

Marienkäfer (*Coccinellidae*)

Autorinnen und Autoren: Stefan Kuske, Barbara Egger und Julien Kambor

Beschreibung

Marienkäfer sind mit ihrer kugeligen Form und meist auffällig gefärbten Flügeln sehr bekannt. Die Zeichnung der Deckflügel variiert zwischen den Arten und sogar innerhalb einer Art. Adulte Marienkäfer besitzen die für Käfer typischen zwei Flügelpaare. Das vordere ist vollständig ledrig verhärtet und bedeckt den ganzen Hinterkörper. Im Fluge sind die Vorderflügel angehoben und die Hinterflügel treiben an. Die Körperunterseite ist flach und der Kopf ist tief unter den Halsschild zurückgezogen. Die spindelförmigen, gelb-orangen Eier sind in Gruppen senkrecht abstehend, oft an der Blattunterseite zu finden. Die Marienkäfer-Larven sind spindelförmig, deutlich segmentiert und beweglich und haben drei ausgeprägte Beinpaare. Larven tragen auf ihrer Oberseite kleine Warzen mit Haaren, dornigen Fortsätzen oder Wachsausscheidungen. Larven und Adulte besitzen starke Mandibeln und kauen die Nahrung. Die auffälligen, halbkugelförmigen Puppen sind Kopf nach unten, bauchwärts zusammengekrümmt, am Ende des Hinterleibes an Blätter o.ä. geheftet.

Lebensweise

Marienkäfer überwintern als Adulte in geschützten Verstecken. Sobald es warm genug ist, legt ein Weibchen im Frühling während mehreren Wochen viele hundert Eier. Marienkäfer sind holometabol: Nach vier Larvenstadien treten sie ins Puppen-Stadium über, in dem sich ihre Flügel entwickeln. Die Entwicklung vom Ei zum adulten Käfer ist relativ kurz und dauert weniger als einen Monat. Je nach Art, Klima, und Nahrung bilden Marienkäfer eine bis drei Generationen pro Jahr. Auf der Suche nach Nahrung und Überwinterungsorten führen sie ausgedehnte Wanderungen durch. Im Herbst finden sich die Adulten zur Überwinterung manchmal angehäuft in trockenen Verstecken wie Steinmauern, Felsritzen und Holzstapeln.

Nahrung und praktische Bedeutung

Die wichtigste Nahrung vieler Marienkäferarten sind Blattläuse. Sie können aber auch auf andere Beutetiere umstellen, wie Blattsauger, Thripse, Zikaden, Raupen und kurzzeitig auf Pollen. Einzelne Arten ernähren sich bevorzugt von Schildläusen, andere von Spinnmilben, Weissen Fliegen oder (Mehltau-)Pilzen. Je nach Grösse der Art und des Stadiums vertilgen Marienkäfer typischerweise mehrere Dutzend Blattläuse pro Tag. Während eines Lebens akkumuliert sich das zu rund tausend Blattläusen. Marienkäfer reagieren auf ein reiches Beuteangebot durch höhere Frassleistung, stärkere Eiablage und längeres Verweilen in der



Abb. 1: 7-Punkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*).



Abb. 2: Marienkäfer-Eigelege (Einzel-Ei längs 1,5 mm).



Abb. 3: 2-Punkt-Marienkäferlarve (*Adalia bipunctata*).

Anlage. Sie wirken deshalb als willkommener Begrenzungsfaktor bei Ausbrüchen eines Schädling.



Schonung und Förderung

Wie auch andere Nützlinge sind Marienkäfer in allen Stadien sehr empfindlich auf Insektizide. Es lohnt sich, die Dichte der Marienkäfer mit der Klopfprobe oder visuellen Kontrolle zu verfolgen und eventuelle Bekämpfungsstrategien anzupassen. Nach einem Einsatz mit Pflanzenschutzmitteln ist es besonders wichtig, dass Hecken und andere naturnahe Biotope vorhanden sind, von denen die Marienkäfer die Anlage neu besiedeln können. Solche Biotope und andere Strukturen wie Steinmauern bilden auch gute Verstecke zur Überwinterung.



Abb 4: Farbvarianten des Asiatischen Marienkäfers (*H. axyridis*) beim Blattlausfrass.



Abb 5: Larven des Asiatischen Marienkäfers (*H. axyridis*).



Abb 6: Gruppe von Marienkäferpuppen.

Einige typische Arten

Asiatischer Marienkäfer (*Harmonia axyridis*)

Er ist heute einer der meistverbreiteten Marienkäfer bei uns. Früher wurde der Asiatische Marienkäfer vielerorts zur Bekämpfung von Blattläusen eingeführt. Er hat sich dann als invasive Art ausgebreitet und verdrängt heute viele einheimische Arten, weil er sich auch von deren Eiern, Larven und Puppen ernährt. Er tritt oft in Gruppen auf.

Grösse: 5.5-8.5 mm.

Färbung: Sehr viele, verschiedene Farbvarianten.

Nahrung: Blattläuse u.a.

Siebenpunktmarientkäfer (*Coccinella septempunctata*)

Grösse: 5–8 mm.

Färbung: Die Vorderflügel haben eine rot-orange Farbe. Auf jedem Flügel sind drei schwarze Punkte vorhanden. Der siebente Punkt ist je zur Hälfte an der Basis beider Flügel zu finden.

Nahrung: Blattläuse.

Zweipunktmarientkäfer (*Adalia bipunctata*)

Grösse: 3,5–5,5 mm.

Färbung: Die Normalform ist rot mit je einem schwarzen Punkt in der Mitte der Vorderflügel. Es gibt auch eine Form mit umgekehrter Farbgebung. Die Grösse des schwarzen Punktes ist so unterschiedlich, dass fast total schwarze Formen existieren. Unterseite und Beine sind schwarz.

Nahrung: Blattläuse.

Zehnpunktmarientkäfer (*Adalia decempunctata*)

Grösse: 3,5–5 mm.

Färbung: Die Vorderflügel haben meist fünf rote Flecken auf schwarzem oder braunem Grund. Die Zeichnung ist sehr variabel und kann zu fast ganz schwarzen Formen führen. Neben den Mittelbeinen ist beidseitig ein heller Fleck zu finden und die Beine sind meistens braun.

Nahrung: Blattläuse.

Vierfleckmarientkäfer (*Exochomus quadripustulatus*)

Grösse: 3,5–5 mm.

Färbung: Die Grundfärbung ist schwarz oder braun. Sie haben zwei oder vier mehr oder weniger rechteckige, rote Flecken: das eine Paar je vorne an der Seite, das andere je in der Mitte der Flügel.

Nahrung: Blatt-, Blut- und Schildläuse.

Scymnus spp.

Grösse: 2–2,5 mm.

Färbung: Kleine Arten mit meist schwarzen, behaarten Vorderflügeln mit je einem fahlroten, schrägen Fleck.

Nahrung: Blattläuse und Spinnmilben.

Schwarzer Kugelmarienkäfer (*Stethorus punctillum*)

Grösse: 1–1,5 mm.

Färbung: Sehr kleine Art mit ganz schwarzen, behaarten Vorderflügeln und gelben Beinen.

Nahrung: Spinnmilben.



Abb. 7: Der Vierfleck-Marienkäfer (*Exochomus quadripustulatus*) bevorzugt Blatt- und Schildläuse.



Abb. 8: Marienkäferlarve (*Scymnus* sp., 0,8 mm) mit Wachausscheidung.



Abb. 9: Der Schwarze Kugelmarienkäfer (*Stethorus punctillum*) bevorzugt Spinnmilben.

Impressum

Herausgeber	Agroscope, Müller-Thurgastrasse 29, 8820 Wädenswil www.agroscope.ch
Informationen	Agroscope, Extension Obstbau, www.obstbau.ch
Redaktion	Stefan Kuske
Fotos	Abb. 1-6 und 8-9: Agroscope; Abb. 7: M. Münch
Copyright	© Agroscope 2025

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 802 «Marienkäfer» (Autoren: B. Graf, H. Höhn, L. Schaub und B. Bloesch)

Haftungsausschluss

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.